

Alter Stadthausaal, Marktgasse 53, Winterthur

Freitag 26. September 2014, 20 Uhr **Unerwarteter Verlauf**

Klaus Merz - Lesung, Kornelia Bruggmann - Sopran, Egidius Streiff - Violine, Max E. Keller - Klavier  
 Klaus Merz (1945) liest aus dem Gedichtband *Unerwarteter Verlauf* und anderen Texten  
 Max E. Keller (1947) *Löwen Löwen* (2004) auf Texte von Klaus Merz für Sopran und Violine  
 Musikalische Improvisationen aller Beteiligten - mit und ohne Texte von Klaus Merz

musica aperta startet zum Neubeginn symbolträchtig: nicht Kulturmanager haben das Sagen, sondern die Künstler selber. Max E. Keller als Komponist, der neue Ko-Leiter Egidius Streiff als Interpret und beide als Improvisatoren. Die Aarauer Max E. Keller und Klaus Merz kennen sich seit ihrer Jugend. Und die lakonischen, melancholischen und zugleich spielerisch-poetischen Miniaturen in „Löwen Löwen“ über die vielbesungene Lagunenstadt Venedig haben mit ihren überraschenden Facetten und ihrer Doppelbödigkeit den Komponisten ungemein angeregt. In "Unerwarteter Verlauf" zeigt sich nicht nur die Musikalität der Sprache von Klaus Merz, sondern er steigt teilweise geradezu ins Innere der Musik - damit sind diese Texte auch ideale Ausgangspunkte für Improvisationen, an denen er selber teilnimmt.

Villa Sträuli, Museumsstrasse 60, Winterthur

Dienstag 25. November 2014, 20 Uhr **Klaus Huber zum 90. !**

Q3G: DreiGenerationenQuartett: Egidius Streiff - Violine, Daphné Schneider - Violine, Mariana Doughty - Viola, Walter Grimmer - Violoncello  
 Klaus Huber (1924) *Moteti-Cantiones* - Streichquartett Nr.1 (1962/63)  
 Klaus Huber ... *Von Zeit zu Zeit...* - Streichquartett Nr.2 (1984/85)  
 Wolfgang Amadeus Mozart *Streichquartett KV465 "Dissonanzenquartett"*

Klaus Huber, der bedeutendste Schweizer Komponist der Gegenwart, der auch als Lehrer in der Schweiz und in Deutschland grosse Wirkung entfaltet hat, feiert 2014 seinen 90. Geburtstag. Das Q3Gdreiergenerationenquartett wurde von Walter Grimmer ins Leben gerufen, der als Mitglied des Berner Streichquartetts die beiden Quartette uraufgeführt hat. Der Doyen unter den Schweizer Cellisten spielt zusammen mit dem bekannten Geiger Egidius Streiff, der Solobratschistin des Kammerorchester Basel Mariana Doughty sowie mit der jungen Daphné Schneider, die am Start ihrer Karriere steht. Die beiden Streichquartette von Klaus Huber sind Meilensteine in seinem Schaffen, denn im Streichquartett hat er seine Klangwelt weiterentwickelt. Und was würde besser als historischer Anker dazu passen als Mozarts Dissonanzenquartett? "Über die Generationen hinweg suchen wir einen neuen Zugang zu Klaus Hubers Musik - als Geburtstagsgeschenk für ihn wie für uns!" Das Programm erscheint als Geburtstags-CD.

Alter Stadthausaal, Marktgasse 53, Winterthur

Sa 10. Januar 2015, 20 Uhr **Faces**

Mitglieder der Ensemble Fiacorda (Robert Zimansky - Violine, Nebojsa Bugarski - Violoncello, Urs Brügger - Klarinette) sowie Vera Leibacher- Flöte und Omar Zoboli - Oboe; Moritz Ernst - Klavier/Cembalo  
 Max E. Keller (1947) *Kreisen* (2014) für Flöte, Klar., Oboe, Violine, Violoncello, Cembalo; URAUFFÜHRUNG  
 Hans Ulrich Lehmann (1937-2013) *Faces* (1972) für Flöte, Klarinette, Oboe, Violine, Violoncello und Cembalo  
 Jean-Luc Darbellay (1946) *AQUA* für Klaviertrio  
 Miklos Maros (1943) *Gran sestetto concertante* (2014) für Ensemble URAUFFÜHRUNG  
 Markus Hofer (1949) *Don Quijote* (2014) für Ensemble URAUFFÜHRUNG  
 Ursula Gut *Opuntia humifusa* (2014) für Cembalo solo URAUFFÜHRUNG  
 Hans Eugen Frischknecht (1939) *Trio* für Flöte, Oboe und Cembalo (1997)

In diesem Konzert werden Werke in einer Besetzung präsentiert, die Manuel de Falla konzipiert hat. In ihr sind die Farben des gesamten Orchesters auf kleinstem Raum präsent. Hans Ulrich Lehmanns Cembalokonzert "Face" ist ein Werk, welches einen der wichtigsten Komponisten des Landes auf der Höhe seines Schaffens zeigt. Dazu werden ein neues Werk seines Schülers Max E. Keller gruppiert und als Stimme aus dem Ausland ist ein neues Werk des Schweden Miklos Maros zu hören, welcher als Mitglied der königlichen Akademie Stockholm einer der bedeutendsten Komponisten dieses Landes ist. Das Ensemble Fiacorda ist ein Klangkörper, der das Publikum begeistert und Komponisten zu neuen Werken anregt. Und die NZZ schreibt: "Mit dem Cembalisten Moritz Ernst stand zudem ein phänomenaler Interpret zur Verfügung, der die vertracktesten Partituren mit größter Selbstverständlichkeit umsetzte." Aufnahme SRF 2 Kultur gleiches Konzert: Do 8. Januar, 20:00 Uhr, Festival L'art pour l'Aar, Le Cap (Französische Kirche) Bern

Di 13. Januar 2015, 20 Uhr Theater Tuchlaube, Galerieraum, Aarau

Sa 31. Januar 19.30 Uhr, IKARUS PAVILLON, Allschwilerstrasse 100, Oberwil BL

Villa Sträuli, Museumsstrasse 60, Winterthur

Do 26. Februar 2015, 20.00 Uhr **Verantwortung & Erinnerung: Zuzana Růžicková & Viktor Kalabis**

Egidius Streiff - Violine, Mariana Doughty - Viola, Kaspar Zwicky - Violoncello (Stavanger), Francesco Carletti (Florenz) - Klavier, Jarmila Brezinova (Einführung)  
 Viktor Kalabis (1923-2006) *Aria und Allegro* für Violine und Klavier (1947) ohne Op. Uraufführung  
*Drei Freskos aus dem alten Testament* (1992) (zusammen mit Petr Eben und Oldřich František Korte)  
*Sonata* für Viola und Klavier, Op. 84 (1997)  
*Duettina* für Geige und Violoncello Op.67 (1987)  
*Ludus* für Klavierquartett op. 82 (1996)

Jarmila Brezinova hat die weltberühmte tschechische Cembalistin Zuzana Růžicková und Ehefrau von Viktor Kalabis über dessen Lebenswerk interviewt und zeichnet nun seinen Weg von den ersten Versuchen bis zum Spätwerk, in dem er sich regelrecht freischreiben konnte. Viktor Kalabis wird zunehmend als singuläre Stimme wahrgenommen. Vor dem Hintergrund der Shoa (Zuzana Růžicková war in Theresienstadt und Auschwitz) und dem Wandel von kommunistischer Kargheit zu kapitalistischem Ausverkauf erscheint seine Musik wie ein Monolith: Äusserlich konservativ entpuppt sie sich als selten kraftvolle Musik. Das Projekt zeichnet mittels einer vielfältigen Dokumentation den aussergewöhnlichen Lebensweg dieses Künstlerpaars nach: Dieses Programm wird anschliessend auf CD eingespielt.

Villa Sträuli, Museumsstrasse 60, Winterthur,

Donnerstag 19. März 2015, 20 Uhr **MONDNACHT 7 „KUNIGUNDULAKONFIGURATION“**

Mondnacht-Ensemble Basel: Beatrice Voellmy - Sopran, Peter Zimpel - Bass, Claudia Weissbarth - Flöten (Flöte, Piccolo, Altflöte, Bassflöte), Susanne Kern - Klavier

Gregorianischer Gesang *De Profundis* - Offertorium im 2. Ton.

Matthias Heep (1965) *Li letanis dal biel fi* nach einem Text von P. P. Pasolini für Sopran, Flöte und Klavier

Max E. Keller (1947) *Nebel* (2014); Text von Alfred Lichtenstein, für Bass und Klavier; URAUFFÜHRUNG

Pierre André Bovey (1942) *Une Lueur dans l'Infini* (1997); (Le dernier chant de Nectaire) für Altflöte solo

Hans-Martin Linde (1930) *Vier Lieder* für Sopran und Klavier; Texte: Jesse Thoor, Theodor Fontane, Clemens von Brentano und Eduard Mörike

Jean-Luc Darbellay (1946) *Kunigundulakonfiguration* für Sopran, Bass, Flöten und Klavier, URAUFFÜHRUNG

Gregorianischer Gesang *Spiritus sanctus docebit vos* - Communio im 8. Ton

Der Mond als Licht aus dem Unendlichen, die Nacht als Zeit des Meditierens: es geht um die wesentlichen Dinge des Daseins. Daher beginnen und enden die Programme der Mondnachtkonzerte jeweils mit Gregorianik, mit Musik, welche die Ordnung des Universums erlebbar machen will. Das neue Projekt setzt sich mit dem Thema "Lebensgefühl" auseinander: Die Sehnsucht nach einer alles umfassenden Ordnung, das Treiben in der Sinn- und Ziellosigkeit, aber auch die Erfahrung der befreienden Kraft des Absurden - auch der Unsinn im dadaistischen Gedichtzyklus *Kunigundulakonfiguration* stellt die Frage nach dem Sinn. gleiches Konzert: Basel, Offene Kirche Elisabethen, 17. 1. 2015, 20:00 // Zürich, Haus zum Lindengarten, 26. 1. 2015, 19:30 // Bern, Französische Kirche, Le Cap 22.1.2015, 20:00 // Dornach, Klosterkirche, 20.3. 2015, 20:00

Alter Stadthausaal, Marktgasse 53, Winterthur

So 12. April 2015, 20 Uhr

**Trio LUX: NM - the Closeness of Materials**

Trio LUX:NM Ruth Velten, Saxophone; Silke Lange – Akkordeon; Florian Juncker – Posaune

Helmut Zapf (1956) *330* (2015) URAUFFÜHRUNG des Auftrages von musica aperta Winterthur

David Brynjar Franszon (1978) *The closeness of materials* (2007) für Altsax und Akkordeon

Max E. Keller (1947) *Wiederkehr und Veränderung* (2013), für Akk., Sax., Pos.

Martin Daske (1962) *Why:stop:here* (2013), für Akk., Sax., Pos. URAUFFÜHRUNG

Steffen Schleiermacher (1960) *Atem Los* (1998), für Akk. und Pos.

Stefan Beyer (1981) *Preserving Small Animal Skins* (2013), für Akk., Sax., Pos.

Das Ensemble LUX:NM wurde 2010 auf Initiative von Silke Lange und Ruth Velten als Zusammenschluss einer Reihe von MusikerInnen gegründet, die zuvor bereits viele Jahre in den unterschiedlichsten Besetzungen miteinander gearbeitet hatten. Es versteht sich zugleich als Initiator neuer Neuer Musik und ist in Berlin durch seine zündenden und präzisen Interpretationen bekannt geworden. In diesem Programm tritt LUX:NM als „leicht falsches Bläsertrio“ auf, in der Besetzung Saxophon, Akkordeon und Posaune. Immerhin gehören alle drei Instrumente in die Gruppe der Aerophone, der sogenannten Luftklinger. Die drei Instrumente spielen mit Gegensätzen aber auch mit ihren Gemeinsamkeiten. Die Werke des Abends wurden zum Teil für LUX:NM komponiert. In Kooperation mit "Unerhörte Musik" Berlin

gleiches Konzert: Fr 10.4. 20 Uhr, Kulturhaus Helferei, Kirchgasse 13, 8001 Zürich

Sa 11.4. 20 Uhr, Museum Kleines Klingental, Unt. Rheinweg 26, 4058 Basel

Alter Stadthausaal, Marktgasse 53, Winterthur

Samstag, 9. Mai 2015, 20.00 Uhr

**Super 8 Sänger** (Musiktheater für 8 Sänger und 4 Projektoren)

**Solo Voices & Thélème**: Svea Schildknecht, Francisca Näf, Breno Quinderé, Lior Leibovici, Ivo Haun, Jean-Jacques Knutti, Simon MacHale, Jean-Christophe Groffe. Schlagzeug: Dominik Dolega, Licht und Technik: Bert De Raeymaecker

Mike Svoboda (1960) *Polaroid* (2014, URAUFFÜHRUNG)

Jean-Jacques Knutti (1961) *Kegon Studies* (2013/14, URAUFFÜHRUNG)

Dieter Schnebel (1930) *Maulwerke* (1968-74)

Toshi Ichiyanagi (1933) *Sapporo* (1962)

sowie Chansons, Psalms et Motets von:

Clément Janequin (1485-1558) Auszüge aus *La chasse*, *Les Cris de Paris* (1528-29)

Claude Le Jeune (1530-1600) *Chansons, Psalms et Motets* (1612)

Simeon Jan de Vriend (?-1581) Auszüge aus *Missa sex vocum* (1578)

Musik des 16., 20. und 21. Jahrhunderts (UA von Isabel Mundry und Jean-Jacques Knutti) trifft auf private Filme aus den Jahren 1965 bis 1980. Acht Sängerinnen und Sänger mischen Uraufführungen, neue Musik, Werke der Renaissance und Improvisation. Ferienerinnerungen in Sepia, Familienessen in altmodischen Farben, Spaziergänge, Hochzeiten – eine ganze Galerie von privaten Anlässen wird von drei Super 8 Projektoren projiziert. Aus der Anfangszeit des Super-8 Films, den 60er-Jahren, stammen die Stücke von Ichiyanagi und Schnebel, welche ganz aus der improvisierten Kommunikation leben. Die Musik des 16. Jahrhunderts, welche zur Aufführung gelangt, stammt aus dem Vokalmusikrepertoire, das für den privaten Gebrauch im Kreis der Familie und unter Freunden konzipiert war. Die Verbindung von Musik, Bild, Licht und Sprache lässt uns im Hier und Jetzt der Inszenierung über das Private und das Öffentliche nachdenken.